



ABITUR 2015 + 2016 BADEN-WÜRTTEMBERG DEUTSCH

Die komplette Vorbereitung auf Klausur und Abitur

- mit videounterstützten Erklärungen und vielen Links
- von Schülern der Oberstufe mitentwickelt
- für das allgemeine und berufliche Gymnasium

DEUTSCH

11.–12./13. KLASSE

INHALT

VORWORT	5
----------------	---

TEIL I: FIT FÜR DIE SCHULE	7
-----------------------------------	---

1. Hausarbeit (HA)	7
1.1 Stellungnahmen nach Erstellen der Hausarbeit	7
1.2 Allgemeine Regeln zu Hausarbeiten	9
1.3 Schematische Übersicht Hausarbeit	11
1.4 Zitarnachweise	11
1.5 Literaturverzeichnis	15
1.6 Urheberrecht bei Fotos	16
1.7 Lernpsychologische Rocky-Tipps	19
1.8 Hausarbeits-Tipps von Schülern für Schüler	26
2. Präsentationen/Referate	28
3. Klassenarbeiten (KA)	30

TEIL II: FIT FÜR'S ABI	34
-------------------------------	----

1. Interpretation zur Pflichtlektüre (Aufgabe I)	35
1.1 Vergleich der drei Pflichtlektüren	36
1.2 Schematischer Überblick und Zeitplan	41
1.3 Vorbemerkung und Anforderungen	43
1.4 Schriftlicher Teil: Werkvergleich Schüler-Lösung	43
2. Textinterpretation: Lyrik (Aufgabe II)	52
Lyrik-Handwerkszeug	52
2.1 Metrum	52
2.2 Verszeilen	53
2.3 Reim	54
2.4 Epochen	57
2.5 Schritte zum Lyrik-Erfolg	60
2.6 Gedichtvergleich	67
2.6.1 Liebeslyrik	68
2.6.2 Naturlyrik	74
2.7 Lyrik-Probleme	87
3. Textinterpretation: Prosa (Aufgabe III)	90
3.1 Aufbau und Vorschlag eines Zeitplanes	90
3.2 Schriftlicher Teil: Prosa Schüler-Lösung	91
3.3 Prosa-Probleme	99
4. Essay (Aufgabe IV)	103

INHALT

5. Textanalyse und Texterörterung (Aufgabe V)	104
A Textanalyse	104
1. Anforderungsprofil für die Textanalyse	104
2. Zeit- und Seitenüberblick fürs Abitur	107
3. Schriftlicher Teil KA	108
B Texterörterung	116
1. Aufbau einer Texterörterung (Abitur-Form vor 2013)	117
2. Vorbereitung der Texterörterung (Abitur-Form vor 2013)	118
3. Schriftlicher Teil der Texterörterung (Abitur-Form vor 2013)	119
4. Texterörterung (Aufgabenstellung ab 2013)	129
5. Aufbau Texterörterung (Aufgabenstellung ab 2013)	129
6. Schriftliche Form (Aufgabenstellung ab 2013)	131
6. Tipps zu den einzelnen Abi-Aufgaben	137
7. Mündliches Abitur/Präsentationsprüfung	138

TEIL III: FIT FÜRS LEBEN	145
Ermutigungsrede einer Schülerin	145
Drei Jahre aus Lehrersicht	148
Uni-Tipps: Eine Studentin packt aus	150
Bewerbung: Kurz-Überblick	152
Nachwort	159

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

dir fällt Deutsch – warum auch immer – nicht leicht? Du brauchst klare Strukturen, deutliche Motivation, hilfreiche Links? Dann liegst du mit diesem Buch genau richtig.

Alles ist ausgelegt auf das eine Ziel: Dir klar zu machen, wie etwas funktioniert. Dir zu sagen, wie du es packst, Sicherheit (nicht nur) im Fach Deutsch zu bekommen. Deshalb die Anrede mit „du“ – wie auch bei meinen Schülerinnen und Schülern (wobei ich oft um der Kürze willen nur die männliche Form benutze). Deshalb die klare Ansage, als säßest du neben mir. Deshalb die verständliche Sprache, damit du sofort kapierst, was ich will, um dich ganz auf meine visualisierten Erläuterungen einzulassen.

Ich habe meine Schüler im Ohr: „Mensch, jetzt sagen Sie doch endlich, wie Sie’s wollen. Dass wir’s nicht drauf haben, wissen wir selbst, dafür brauchen wir Sie nicht!“ Also: Weg, Lösung, Übertragbarkeit stehen im Zentrum! Ich beantworte dir die Fragen, die ich Jahr für Jahr gestellt bekomme: Welche Taktik hier und welche Strategie dort? Wie viele Minuten für diesen Teil und wie viele Seiten? Alles nur Vorschläge, aber sie geben dir Orientierung. Jetzt ist dir schlagartig möglich, deinen eigenen Weg zu finden, deine eigenen Schwerpunkte zu setzen, dein eigenes Ziel zu packen!

Klaus Schenck
und Debora
Eger



Es brennt, es ist Abi-Jahr, es muss was passieren! Ich erkläre dir die Hausarbeit, die verschiedenen Aufsatzarten im Deutsch-Abi. Ich gebe dir strategische Tipps, besonders dann auch für die Präsentationsprüfung, zusätzlich Ratschläge und Beispiele zur Bewerbung. Das biete ich meinen Schülern, das biete ich dir, aber ich fordere von meinen Schülern: Ehrgeiz, Wille, Fleiß! Endlich einmal Verantwortung

fürs eigene Leben übernehmen! Nicht nur zu sagen: Ich muss powern... Wer zwingt dich? Sondern sagen: Ich *will* powern, es ist meine Zukunft! Also, ich erwarte schon, dass du bereit bist ranzuklotzen, auch mal an deine Grenzen zu gehen. Für dich! Für dein Ziel!



[www.bange-verlag.de/
uploads/Abi_
Trainer_BW/
teamarbeit.
pdf](http://www.bange-verlag.de/uploads/Abi_Trainer_BW/teamarbeit.pdf)

Jetzt wirst du vielleicht sagen: „Schön, Junge, alle Lehrer glauben gut erklären zu können, aber die wenigsten können es!“ Okay, manchmal können Schüler echt etwas besser erläutern als ich! Also habe ich mir eine Helferin genommen, die bis vor wenigen Monaten noch Schülerin war: Debora Eger hat 2014 bei mir Deutsch-Abitur gemacht. Sie weiß, wie Schüler ticken; sie weiß, was Schüler wollen! Wichtiger ist aber etwas anderes. Sie war ferner mehrere Jahre Chefredakteurin der Schülerzeitung. Schülerzeitung funktioniert anders als Schule, Schülerzeitung heißt gemeinsam Ziele zu definieren, gemeinsam erfolgreich zu sein oder zu scheitern, gemeinsam vieles auf die Beine zu stellen. Und zu diesem Gemeinsamen gehört die gegenseitige Kritik, die den beratenden Lehrer nicht verschont – und genau das ist die Basis von Deboras und meiner Zusammenarbeit. Debora ist meine ebenbürtige, kritische Begleiterin, fast all ihre Kritikpunkte habe ich übernommen und aus Unklarheit wurde Klarheit.

VORWORT

Und noch jemand war treu an meiner Seite: der 16-jährige Golden Retriever Rocky, Schweizer Therapiehund (Hund von Schwester und Schwager). Rocky ist auf Menschenjahre umgerechnet über hundert, taub – kein Gewitter stört mehr – und manchmal ein wenig orientierungslos. Wir beide trotteten durch die wunderschöne Berglandschaft, er zwang mich regelmäßig nach draußen und es tat gut! Auf diesen gemütlichen Wegen konnte ich in aller Ruhe mir vieles durch den Kopf gehen lassen. Seine Hunde-Anhänglichkeit nahm dem Schreiben an diesem Buch seine Verbissenheit. Und das tat mir gut, dem Buch und durch viele Streicheleinheiten auch dem Hund!



Therapiehund Rocky wird dir nach dem Kapitel „Hausarbeiten“ lernpsychologische Tipps geben. Diese maile ich immer meinen Schülern in deren Verzweiflungsphase während ihrer ersten großen Hausarbeit in der 11. Klasse. Ich weiß, wie viele Schüler in dieser durch mich verursachten „Schul-Dunkelheit“ Rocky in ihr Herz schließen und ihn beneiden, einfach Hund sein zu dürfen! In diesem Buch

wird Rocky da sein, um dich kurz zwischen all den deutsch- und schulschweren Sachen zu erfreuen, abzulenken und spüren zu lassen: Diese Welt des Unbeschwernten gibt es auch noch – trotz Abiturvorbereitung!

Mit Therapiehund Rocky rufe ich dir zu: **„Gib alles, kämpf, geh an deine Grenzen – aber vergiss Freude, Entspannung, kurze Unbeschwertheit zwischen all dem Lernen nicht!“**

Klaus Schenck

1. HAUSARBEIT

1.6 Urheberrecht bei Fotos

Was ist eigentlich ein Urheber und wozu dient das Urheberrecht?

„Ein Urheber ist der Schöpfer eines Werkes. Er ist derjenige, der beispielsweise einen Text geschrieben oder ein Bild gemacht hat. Das Urheberrecht verfolgt nun das Ziel, die Rechte an dem jeweiligen Werk zu schützen, welches man selbst geschaffen hat. Als Eigentümer des Werkes bzw. Urheber verfügt man über die Entscheidungsmöglichkeit, wie die eigene Arbeit genutzt werden darf, bspw. kann dies die Veröffentlichung, Verbreitung oder Vervielfältigung betreffen.“

von einem Teddybär vor einem Arztkoffer oder ähnlichem aus der beliebten Suchmaschine Google beinhalteten. Folge war eine Kontaktaufnahme per Mail einer Anwaltskanzlei mit der Aufforderung einer Einverständniserklärung des Eigentümers zur Verwendung des Bildes vorzulegen, ansonsten drohe eine Unterlassungsklage verbunden mit der Zahlung eines hohen Geldbetrages. Anwälte, die genau auf diesen kleinen Fehler junger Menschen spezialisiert sind, durchforsten das Internet nach Arbeiten, in denen ein urheberrechtlich geschütztes Foto verwendet wurde und verfolgen dies mit rechtlichen Schritten, oft zum Nachteil, wie in unserem Fall, von Schülern, denen nun nur noch Arbeiten mit eingeschränktem bildlichen Inhalt zur Verfügung stehen. Doch wie schütze ich mich genau vor einer solchen Unterlassungsklage? Was ist eigentlich das Urheberrecht und vor allem, welche Suchmaschinenergebnisse sind sicher? Diese und viele weitere Fragen hatten unsere Redaktion nach diesem Vorfall beschäftigt. Zusammen mit dem Medienexperten Ulf Neumann, Lehrer an einer Grundschule im Main-Tauber-Kreis und Leiter des Kreismedienzentrums Tauberbischofsheim-Distelhausen, gingen

Welche Werke sind urheberrechtlich geschützt?

„Urheberrechtlich geschützte Werke müssen eine gewisse Schöpfungshöhe besitzen, sprich eine Idee, eine persönliche geistige Schöpfung. Hierzu gehören Werke der Literatur & Wissenschaft, Texte, Filme, Musik, PC-Programme, Zeichnungen, Pläne & Karten, Kunst- & Lichtbildwerke oder Lichtbilder, die zusätzlich noch dem Leistungsschutzrecht unterliegen.“

Zu beachten ist: Die Schöpfungshöhe wird bei Bildern generell nicht berücksichtigt bzw. angefragt! Bilder sind IMMER vom Urheberrecht betroffen, falls nicht anders gekennzeichnet!

Mit uns nicht mehr! – Wir wissen jetzt Bescheid!

Copy & Paste – wir den wichtigsten Fragen auf unseren beratenden Lehrer nach einem Klausur Schenck aufschlussreichen Gespräch können wir nun sagen: Mit uns nicht mehr! Wir wissen jetzt auf der Deutsch Homepage, die ein zunächst harmloses Foto euch auf die

Was ist im Urheberrecht erlaubt und was nicht?

„Laut Gesetz ist es verboten, Werke anderer ohne deren Erlaubnis zu nutzen. Hierbei gibt es jedoch Ausnahmen: Bedenkenlos dürfen Texte fremder Autoren mit Quellenangabe zitiert oder Bilder mit einem exakten Nachweis (Urheber: [http://...\[Datum\]](http://...[Datum])) in Seminararbeiten etc. verwendet werden. Ausgenommen sind hier die selbstgeschaffenen Werke. Auch ist es legal, eine Sicherheitskopie eigens gekaufter Datenträger zu erstellen, sofern diese keinen Kopierschutz haben.“

Wie sieht es urheberrechtlich mit der Veränderung von Fotos aus dem Internet aus?

„Grundsätzlich gilt: Eine Veränderung, mag es durch eine Beschriftung oder durch das Hinzufügen von Bildeffekten sein, hat keine Aufhebung des Urheberrechts zur Folge! Der Eigentümer besitzt auch weiterhin alle Rechte und kann, sofern er nicht zu Verwendung des Werkes zugestimmt hat, rechtliche Schritte dagegen einleiten.“

ser Seite die wichtigsten Fragen und Antworten zum Urheberrecht zusammengestellt, dass auch ihr nach dem Lesen des Artikels sagen könnt: Danke! Jetzt weiß auch ich Bescheid.



Tobias Haas

Welche Internetseiten schützen mich nun völlig vor einer solchen Unterlassungsklage? Welche sind sicher?

„Um diesem Vorfall nochmals zu entgehen, sollte man Bilder, Grafiken etc. aus Google gar nicht mehr verwenden – außer, es wird in den Suchoptionen die Option „Für die Wiederverwendung gekennzeichnet“ ausgewählt. Somit werden alle Bilder entfernt, die vom Eigentümer nicht zur Weiterverbreitung gekennzeichnet wurden und die angezeigt sind bedenkenlos verwendbar. Weiterhin ohne jegliche Sorgen um eine weitere Klage können Bilder der Seiten pixelio.de oder piqs.de u.a. für das eigene Werk benutzt werden, da man hier die entsprechenden Nutzungsrechte für wenig Geld erwirbt. Zudem gibt es zahlreiche kostenlosen Bilddatenbanken wie z.B. www.jugendfotos.de. Beachtet man diese Hinweise, so wird es bei einer späteren Veröffentlichung der Arbeit im Internet keine weiteren Probleme wegen des Urheberrechts geben. Benötigt ihr Bilder für Präsentationen oder den eigenen nicht öffentlichen Gebrauch, so dürfen natürlich auch alle anderen Bilder verwendet werden.“

Artikel: Tobias Haas

1. HAUSARBEIT

1.7 Lernpsychologische Rocky-Tipps

1.7 Lernpsychologische Rocky-Tipps

Grüezi,
ich heiße Rocky, bin ein Golden Retriever und ein examinierter Schweizer Therapiehund. Seit vielen Jahren therapiere ich Menschen sowohl in der Schweiz als auch in Deutschland. Auch im Fernsehen war ich schon. Ich übernehme mal das Coaching für gestresste Menschen! Mein Ermutigungskonzept habe ich in den Schweizer Bergen entwickelt, konkret in Litzirüti im Kanton Graubünden. Ich gebe euch jeden Tag Tipps, wie ihr durchhaltet!



Tipp 1: Am Ball bleiben



Was hilft gegen blöde Hausarbeiten und langweilige Korrekturen?

Auf dem Foto wird es klar: Balli, Tierli, Leckerli!
Am Balli bleiben, nicht aufgeben!
Euer Rocky

Tipp 2: Pausen nicht vergessen!

Grüezi,
wie kommt ihr mit der Hausarbeit voran? Boah, bin ich froh, keine schreiben zu müssen, sondern nur coachen und therapieren zu dürfen!

Also, wenn ich dann hart mit alten Leuten gearbeitet habe, dann mache ich, wenn ich so richtig müde werde, eine Pause, ein Nickerchen und schon läuft die Arbeit wie von selbst!

FORMEL

Hier für BWL-Typen die Formel: **Arbeit + Pause = Leistung**

1. INTERPRETATION ZUR PFLICHTLEKTÜRE (AUFGABE I)

1.1 Vergleich der drei Pflichtlektüren

1.1 Vergleich der drei Pflichtlektüren

Der folgende Vergleich der Pflichtlektüren⁶ in gekürzter Form stammt von meiner ehemaligen Schülerin Natascha Haberkorn. Sie erstellte als Teil ihrer Seminararbeit in Deutsch (12. Klasse) eine Überblicksdarstellung zu wichtigen Themen, die du neben anderen hilfreichen Informationen zu den Autoren, Schauplätzen, Personenkonstellationen etc. in vollständiger Form auf meiner Homepage bzw. bei Youtube findest. Die Links dazu findest du am Ende dieses Kapitels. Natascha wird die drei Werke nun anschaulich und mit verständlichen Worten vergleichend nebeneinander stellen: Von Schüler zu Schüler. Den Quellennachweis für den kompletten Vergleich findest du auf Seite 40 (Kopiervorlage zum Werkvergleich).

Allgemeiner Vergleich

„Homo faber“	„Agnes“	„Dantons Tod“
Roman , 1957 verfasst Bericht/Tagebuch: viele Rechtfertigungen, Rückblenden, Vorausdeutungen und Eingeständnisse.	Roman , 1998 verfasst Eine Geschichte in der Geschichte mit Vorausdeutungen und Rückblenden.	Drama , 1835 verfasst Dantons Tod wird in Dialogen und Gesprächen sehr realitätsnah erzählt.
Es gibt zwei wichtige Stationen: Caracas und das Krankenhaus.	Das Ende stellt gleichzeitig den Anfang dar. Die Geschichte wird direkt, nachdem sie endet, als ein Ganzes niedergeschrieben.	4 Akte: Innerhalb von 32 Szenen wechseln die Orte und die Personen ständig und werden mit Monologen (Danton und Robespierre) untermischt.
Zeitspanne: 5 Monate	9 Monate	Im Werk nicht genau ersichtlich (wenige Tage); historisch: 9 Tage

Vergleich des Selbstbildnisses und Distanzproblematik

„Homo faber“	„Agnes“	„Dantons Tod“
Faber denkt, nur er sieht die Welt richtig. Er lässt alle Eindrücke durch einen „sachlichen Filter“ laufen. Er will jeden und alles berechnen können.	Der Ich-Erzähler erwartet von sich, dass er distanziert ist und bleibt. Er will die Kontrolle in sämtlichen Lebenssituationen behalten.	Dantons Verhalten wird sehr stark von seinen Grundsätzen geprägt. Er glaubt nicht, dass er durch seine Handlungen etwas an dem Gang der Revolution ändern kann.

⁶ Georg Büchner: „Dantons Tod“; Max Frisch: „Homo faber“; Peter Stamm: „Agnes“

1. INTERPRETATION ZUR PFLICHTLEKTÜRE (AUFGABE I)

1.4 Schriftlicher Teil: Werkvergleich Schüler-Lösung

Erste Aufgabe (nur Beginn)

ÜBUNG

Aufgabenstellung: „Interpretieren Sie den Textauszug im Kontext der vorangegangenen Handlung“

Hinführung

Einleitender Satz

Interpretationsansätze

Integrierte Zitate (Zeilenangabe bezieht sich auf die Textvorlage!)

BEISPIEL

Beispiel einer Schüler-Lösung (visualisiert):

Die Ideale der Dantonisten stehen im Kontrast zu denen der Jakobiner, speziell Robespierres. Während Robespierre das Volk gegen Danton aufhetzt, hält sich dieser in Spielkasinos und bei Grisetten auf und kümmert sich nicht um die drohende Gefahr. Warnungen von Außenstehenden nimmt er nicht ernst und sieht es nicht ein zu fliehen. Camille verbringt, als einer von Dantons engsten Freunden, viel Zeit mit ihm und drängte ihn bereits selbst mehrmals zum Handeln.

Camille und Lucile halten sich in einem Zimmer auf, aus dem Danton gerade hinausgerufen wurde. Dem geht eine Diskussion über den Realitätsverlust des Volkes voraus, wobei Lucile nur als Beobachter anwesend ist.

Als Danton den Raum verlässt, wendet sich Camille seiner Partnerin zu und fragt diese, was sie zur Thematik „[sage]“ (Z. 1). Obwohl die Frau zur damaligen Zeit einen geringeren Stellenwert hat als der Mann, scheint Camille Wert auf ihre Meinung zu legen. „Nichts“ (Z. 2) habe sie dazu zu sagen, jedoch „[sehe]“ (Z. 2) sie ihn „so gern sprechen“ (Z. 2). Es kommt Lucile, welche wenig Ahnung von Politik hat, nicht auf den Inhalt an. Es reicht ihr vollkommen, wenn sie ihrem Geliebten beim Sprechen zuhören, seine Stimme vernehmen und ihn bewundern kann. Zu Recht fragt Camille also exakter nach, ob sie ihn denn auch „[höre]“ (Z. 3), was sie mit einem selbstverständlich klingenden „Ei freilich“ (Z. 4) beantwortet. Allerdings bedeutet „[sehen]“ (Z. 2) und „[hören]“ (Z. 3) keineswegs verstehen, wissen, wovon die Rede ist. An ihrem Ignorieren der Frage, ob er „Recht“ (Z. 5) habe und ihrer betonten Verneinung der Frage, ob sie wisse, „was [er] gesagt habe“ (Z. 5), sieht man deutlich ihr Desinteresse am eigentlichen Inhalt der Diskussion. Dass sie trotzdem anwesend ist, zeugt von ihrem Interesse an Camille.

3.3 Zweite Aufgabe (100–120 Minuten, 5–7 Seiten)

- Hier ist von unschätzbarem Vorteil, wenn man die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede zwischen den drei Werken detailliert im Kopf hat!
- Noch einmal genau überlegen, welche Parallelen oder Unterschiede bei den verschiedenen Personen in den drei Werken gefordert werden. Aufgabenstellung genau lesen!

2. TEXTINTERPRETATION: LYRIK (AUFGABE II)

Das Lyrik-Handwerkszeug

Epoche	Barock (um 1600–1720)	Aufklärung (um 1720–1785)	Sturm und Drang (um 1767–1785)
Kennzeichen	Tod ist allgegenwärtig, alles Irdische ist nur Schein und Trug, Spannungsfeld von Lebensfreude und Todesbängen, Weltgenuss und Jenseitssehnsucht, Vergänglichkeit, Memento mori, Vanitas-Gedanke, carpe diem, kunstvolle Anwendung poetischer Formen, große Vielzahl rhetorischer Figuren, v. a. Metaphern, Allegorien, Antithesen Empfindsamkeit (1730–1800) gegen reinen, kühlen, seelenlosen Rationalismus, daher subjektiver Gefühlsüberschwang bis zur Rührseligkeit, Freundschaftskult und Schwärmerei Anakreontik (1740–1770) gepflegte Liebes- und Freundschaftslyrik, heiter-graziösen Verse und Kurzgedichte, meist spielerisch-elegante Lieder um Liebe und Wein, schlichte, klare Sprache	Glaube an die Vernunft, Optimismus, Humanität, Kritik an kirchlichen Autoritäten Rationalismus, Pietismus und Empfindsamkeit, strenge Forderung nach Einhaltung literarischer Regeln, oft Naturbetrachtungen im Mittelpunkt	Literarische Rebellion 20- bis 30-Jähriger, Verletzung der Geschmacks- und Moralvorstellungen, Frontalangriff gegen die rationale Aufklärung, Vernunft als degenerierte Vernunftfelei, nun: Künstler als Neuschöpfer, Originalgenie als Schlagwort – ein unabhängiges Individuum, vital, erdverbunden, aufbegehrend, oft ungehobelt, stets unmittelbar, edel und großmütig, kraftvoll und kompromisslos, entscheidend: Gefühl, nicht maßvoll und vorsichtig; Zertrümmerung literarischer Formen, gestammelte Satzketten und viele Kraftwörter

Epoche	Klassik (1786–1805)	Romantik (1795–1848)
Kennzeichen	Begegnung mit der Antike, Johann Joachim Winckelmanns „Geschichte der Kunst des Altertums“: Schönheitsideal ist „edle Einfalt und stille Größe“, Harmoniestreben, ausgleichendes Miteinander von Gefühl und Verstand, Natur und Kultur, die Existenz des Schönen als Ausdruck der Freiheit in der Erscheinung selbst, beim Menschen die „moralische Schönheit“, deren Ausdruck die Anmut ist. „Balladenjahr“ 1797, form-bewusste, auf alles Grelle, Gekünstelte und Gewaltsame verzichtende Dichtung	Angst vor Fortschritt u. Veränderung, nationale konservative Haltung, intensives Erleben der Umwelt, Mischung von Poesie u. Prosa, Genialität u. Kritik, Kunstpoesie u. Naturpoesie, Steigerung des schöpferischen Ichs ins Universale, vereinen von Gegensätzen, von Traum u. Wirklichkeit, Einheit aller Dinge, Aufgehen empirischer Realität in höherer Wirklichkeit, Sehnsucht nach höheren Welt, nach Ewigkeit, nach Eingehen in den Kosmos, von subjektiver Innerlichkeit beherrschtes Lebensgefühl, Phantastisches, Unerklärliches, Verborgenes, Bedrohliches, Nacht als Bild für Mysteriöses u. Rauschhaftes, „Blaue Blume“ als mythisches Objekt der Sehnsucht, dem Streben nach Harmonie, offene, bruchstückhafte, uneinheitliche Werke. Musikalität der Sprache, Schlichtheit, Volksliedhaftigkeit

2. TEXTINTERPRETATION: LYRIK (AUFGABE II)

Das Lyrik-Handwerkszeug

Schritt 9: Der schriftliche Teil einer Gedichtinterpretation

Nun musst du nur noch wissen, wie der schriftliche Aufbau einer Gedichtinterpretation aussieht (zunächst einmal ohne Gedichtvergleich):

Ich tue jetzt mal so, als wärst du mein Schüler und würdest bei mir eine Klassenarbeit/Lyrik schreiben. Du weißt, es kommt nur ein Gedicht dran, und die Aufsatzzeit beträgt vier Schulstunden plus Pausen (ca. 200 Minuten). Vermutlich ist das auch die Realität bei einer Lyrik-Arbeit in deiner Klasse. Hier kommt die Übersicht mit Zeitplan und **Seitenvorschläge**, wie ich sie meinen Schülern vor der Klassenarbeit gebe:

Lyrik: Gedichtinterpretation	Minuten	Seiten
Vorbereitung der Gedichtinterpretation (Schritte 1–8, S. 62 ff.)	60	
1. Einleitung (danach: 2 Zeilen frei)	5–10	¼–½
2. Inhaltsangabe (danach: 2 Zeilen frei)	15	½–1
3. Interpretation	90	5–8
• formaler Aufbau/äußere Form (1 Zeile frei) • Detail-Interpretation/Zeile für Zeile (1 Zeile frei) • Interpretation/Gesamtüberblick (1 Zeile frei) • Biografie/Bezug zum Gedicht (1 Zeile frei) • Epoche/Bezug zum Gedicht (2 Zeilen frei)		
4. Schluss	10	½–1
5. Durchlesen auf Fehler	10	
Gesamtzeit¹⁰	ca. 200	

Ich habe für dich die Teile der Interpretation fett markiert, die auf jeden Fall in der Interpretation drin sein müssen, die anderen zwei (Biografie/Epoche) setzen Kenntnisse voraus, die man oft nicht hat.

Einleitung:

Autor, Titel, Textsorte, Kurzzusammenfassung
 (2 Zeilen frei)

Inhaltsangabe:

Stell dir vor, du musst den Inhalt jeder Strophe wiedergeben. Gehe also die einzelnen Strophen kurz durch und schreibe zu jeder Strophe 1–2 Sätze. Gewisse interpretatorische Ansätze lassen sich vermutlich nicht vermeiden, aber hier so wenig wie nur möglich (!) von der Interpretation vorweg nehmen! (2 Zeilen frei lassen)

¹⁰ Die Minutenzahl ist von dir wie immer flexibel zu handhaben, sodass du eigene Zeitschwerpunkte setzen kannst. Die Höchstminutenzahl zusammen geht natürlich über die Prüfungszeit hinaus, das ist ja klar! Wenn du beim einen Teil mehr Zeit brauchst, muss der andere zackiger gehen!

5. TEXTANALYSE UND TEXTERÖRTERUNG (AUFGABE V)

A Textanalyse

Schwerpunkt: **Textanalyse**

1. Aufgabe:

- **Strukturierte Textwiedergabe:**
einleitender Satz, Argumentationsstruktur + Inhalt, keine Stilfiguren
- **Argumentationsstruktur:** verweist, überträgt seine These, stellt fest, bekräftigt, erläutert, kontrastiert, fordert. Gesamttext im Auge haben, alles wie von oben betrachten

insgesamt: 1–2 Seiten, 20 Minuten
 (1 Zeile frei)

2. Aufgabe:

2.1 Argumentationsstrategie:

Art und Weise, **wie** Autor seine Thesen darstellt (z.B. Übertreibung, reine Behauptung, Verallgemeinerung, Unterstellung, Schulzuweisung / Entlastung)

(anschließend neue Zeile beginnen)

2.2 Sprachliche Mittel (Stilfiguren)

nimmt hier größeren Raum ein, meist liegen auch deutlich mehr Stilmittel vor

insgesamt: 3–4 Seiten, 60–70 Minuten
 (1 Zeile frei)

3. Aufgabe:

- **Kritische Stellungnahme zur Meinung des Autors:**
4–5 Argumente, mit denen man nicht übereinstimmt, bei denen man gute Gegenargumente oder kritische Anfragen hat.
- Auch 1–2 Argumente, denen man voll zustimmt, für die man aber weitere Argumente hat.
- **Nimmt größeren Raum ein als bei 2.1 der Texterörterung!**

insgesamt: 2–3 Seiten, 20 Minuten
 (2 Zeilen frei)

Schwerpunkt: **Texterörterung**

1. Aufgabe: **Siehe Textanalyse**

Aufgabe:

2.1 kritische Stellungnahme zur Meinung des Autors:

- 3–4 Argumente, mit denen man nicht übereinstimmt, bei denen man gute Gegenargumente oder kritische Anfragen hat.
- Auch 1–2 Argumente, denen man voll zustimmt, für die man aber weitere Argumente hat.

(anschließend neue Zeile beginnen)

2.2 Sprachliche Mittel (Stilfiguren)

insgesamt: 2–3 Seiten, 50 Minuten
 (1 Zeile frei)

3. Aufgabe:

Erörtern zentraler Problemstellungen, auch über den Text hinaus. Sehr viel Zeit einplanen! Mindmap erstellen! Deutlich über Text hinaus, sonst Wiederholung von 2.1

insgesamt: 3–5 Seiten, 40 Minuten
 (2 Zeilen frei)

5. TEXTANALYSE UND TEXTERÖRTERUNG (AUFGABE V)

B Texterörterung

4. Texterörterung (neue Aufgabenstellung ab 2013)

5. Aufbau einer Texterörterung (neue Aufgabenstellung ab 2013)

Texterörterung: Abitur 330 Minuten	Minuten	Seiten
Vorbereitung der Texterörterung	60	
1. Einleitung (1–2 einführende Sätze + festgelegte Formen) (2 Zeilen frei)	10	½–1
2. Erste Aufgabe (Strukturierte Inhaltsangabe + Stilmittel) (1 Zeile frei)	60	2–3
3. Zweite Aufgabe (Stellungnahme zum Text) (1 Zeile frei)	50	2–3
4. Dritte Aufgabe (Erörterung über den Text hinaus/Tendenz: pro/contra: dialektischer Aufsatz) (2 Zeilen frei)	100	5–7
5. Schluss (ähnlich einer Synthese bei einem dialektischen Aufsatz)	20–30	1–2
6. Durchlesen!!! (Puffer!)	30–40	

ÜBUNG

Texterörterung/Textanalyse – **Schwerpunkt: Texterörterung**

Textgrundlage: „Ich habe auch Spaß“ (Evelyn Finger)

Aufgaben:

- Arbeiten Sie die Aussagen der Autorin heraus; berücksichtigen Sie dabei, wie sie den Text gestaltet hat. (Erste Aufgabe)
- Setzen Sie sich kritisch mit den Argumenten des Autors auseinander. (Zweite Aufgabe)
- Erörtern Sie, über den Text hinausgehend, inwieweit heutzutage Selbstverwirklichung im Arbeitsleben möglich ist. (Dritte Aufgabe)

TEIL III: FIT FÜRS LEBEN

Ermutigungsrede einer Schülerin

Auch wenn Julia Kaiser 2013 die Scheffelpreis-Rede hielt, das hier ist nicht die Preis-Rede, sondern ein Auszug aus ihrer Psychologie-Klassenarbeit, den ich mit ihrer Zustimmung veröffentlichen darf.

Die Aufgabenstellung steht jeweils darüber, insgesamt bestand die Klassenarbeit aus vier Aufgaben. Ziel der Klassenarbeit war es, das im „Stärken-Seminar“ Gelernte auf den Schulalltag in realistischen Szenarien zu übertragen, um nicht nur in der Klassenarbeit zu punkten, sondern vieles auf die eigene Situation der Abi-Verzweiflung zu übertragen und sich so selbst genau an diesem Punkt Mut und Stärke zuzusprechen. In Rückblick auf Klassenarbeit und Abitur ist beides gelungen!

ÜBUNG

Aufgabenstellung: Dem Handeln eine Richtung geben/Rede
Ronja, der kritische Geist, erkennt in psychologischer Klarheit das Verpeiltsein ihrer Mit-Abiturienten. Mag dies auch ein Stückweit Projektion sein, auf jeden Fall wird Ronja von der Schulleitung beauftragt, vor allen Abiturienten in der Aula einen packenden Vortrag zu halten, damit die Orientierungslosigkeit in ihrer Stufe schnellstmöglich ein Ende hat. Julia K. verspricht Ronja, ihr in Blick auf klare Strukturen zu helfen. Formuliere die Rede des Doppelpacks, sodass die verpeilten Abiturienten am Ende ihrem Handeln eine Richtung zu geben wissen.

BEISPIEL

Liebe Mitabiturienten und -abiturientinnen,
wir stehen bald alle vor dem gleichen Problem: Was sollen wir nun tun nach dem Abi? Einige denken sich nun, klar, ich weiß das doch eh schon: studieren. Andere wollen vielleicht ein Jahr ins Ausland und wieder andere haben glücklicherweise schon einen Ausbildungsvertrag. Dann kann ich ja jetzt chillen, das Gerede über mich ergehen lassen – Hauptsache: kein Unterricht!
Mag sein, dass ihr wisst, was direkt nach dem Abi auf euch zukommt, aber es wird nicht die letzte Entscheidung gewesen sein, die ihr treffen müsst. Deswegen empfehlen wir euch trotzdem zuzuhören und den einen oder anderen Ratschlag im Hinterkopf zu behalten. Dann denkt ihr in zehn Jahren an das „Geschwätz“ von heute und seid froh, dass ihr dabei wart.
Doch was ist eigentlich in zehn Jahren? Wo willst du ganz persönlich in zehn Jahren stehen? Was willst du erreicht haben? Jetzt grübelt vielleicht jeder, überlegt und hat einen Wunsch. Einen Wunsch, der zu eurem Ziel wird, ein Ziel, eine Vision, die ihr unbedingt erreichen wollt.
Ihr seht also, zu aller erst müsst ihr euch ein Fundament schaffen, eine sogenannte Vision, auf die ihr hinarbeiten wollt. Und dieser Weg ist gepflastert mit vielen Entscheidungen.

UNI-TIPPS: EINE STUDENTIN PACKT AUS!



Meine Pädagogik-Veröffentlichungen finden sich chronologisch geordnet auf meiner Homepage unter „Artikel/Pädagogik“, Link:
 → <http://www.klausschenck.de/ks/veroeffentlichungen/paedagogik/index.html>

Uni-Tipps: Eine Studentin packt aus!

An einem Freitag ist Carolin Keller, zwanzig Jahre alt, Jurastudentin und ehemalige „Schenck-Schülerin“, bei uns am Wirtschafts-Gymnasium zu Gast. Ihre Aufgabe lautet, die Schüler in das Leben eines Studenten einzuweihen, genauer zu informieren über einen Schritt, den viele nach dem Abitur gehen werden: Das Leben an der Uni. Die Schüler können die Fragen stellen, die sie schon immer genauer wissen wollten. Das Gespräch gliedert sich in die drei unten aufgeführten Teile. Hier habt ihr sie! Die besten Tipps von einer Studentin. So könnt ihr euch, aber auch die Lehrer euch auf das Uni-Leben vorbereiten:

TIPPS

Tipps für das Studium



Der perfekte Lehrer	Schule: Wann bereitet sie dich gut vor?	Regeln, um die Uni zu überleben!
• Zwischenmenschliches Gute Laune steckt an, Fairness, Respekt von beiden Seiten, ab und zu auch mal ein Lob aussprechen	• Hausarbeiten & Kopiervorlagen Auf keinen Fall das, was Schülern Spaß macht! Aber man lernt Disziplin und auch, wie man mit Druck umgeht.	• Lehne dich niemals auf deinen Abiturnoten zurück. Die interessieren nach der Aufnahme an die Uni keinen mehr!

BEWERBUNG: KURZ-ÜBERBLICK

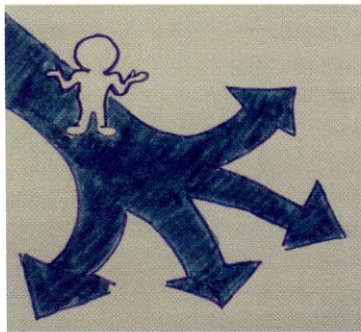
Bewerbung: Kurz-Überblick

von Debora Eger



1. Phase: Finde deinen Traumberuf

In Deutschland gibt es über 400 verschiedene Berufe. Wie soll man da nur einen Überblick gewinnen?



Möglicherweise trennen dich noch einige Jahre von deinem Schulabschluss und dem damit verbundenen Kampf um einen Job. Vielleicht kennst du sie, diese weit verbreitete „Wir haben doch noch Zeit“-Einstellung, die jedes Jahr etlichen Schülern viele verlorene Jahre einbringt. Vergiss nicht, die Zukunft ist nicht weit weg!

Möglicherweise sind es aber auch nur noch wenige Monate, bis du die Schulbank verlassen darfst. Ab in die Freiheit, endlich ist es soweit. Doch was kommt jetzt? Nur noch wenige Wochen

bis zu den Abiturprüfungen, dennoch haben viele meiner Klassenkameraden keine Ahnung, was auf sie zukommt, was sie machen werden, geschweige denn, was sie wollen. Während die Zeit immer knapper wird, gehen viele weiter davon aus, der Traumjob werde sie schon finden, irgendwann. Wer diese Wunschvorstellung hinter sich lassen will, dem bleibt nur: Analysieren! Informieren!

Befrage Freunde und Bekannte, besuche Informationsveranstaltungen, durchsuche das Internet, lasse dich auf eine Beratung ein oder mache einen Orientierungstest, aber erwarte keinen Geistesblitz. Selbst wenn all dies dir vielleicht nicht direkt weiterhelfen wird, du setzt dich mit dem Thema „Berufe“ auseinander und kommst deinem Ziel automatisch einen Schritt näher.



Die richtige Berufswahl benötigt schlichtweg Zeit zur Selbstanalyse. In Ruhe solltest du dir Gedanken über deine Interessen und Fähigkeiten machen. Bist du gerne künstlerisch aktiv und willst dich in deinem Beruf kreativ entfalten können oder bist du eher der Typ, der gerne klaren Strukturen folgt?

Was sind deine Stärken und was kannst du überhaupt nicht gut? Vor großem Publikum sprechen, Interessenten begeistern, mit Zahlen jonglieren ... Nicht jeder kann alles, daher ist es bei dieser Analyse besonders wichtig, dass man ehrlich zu sich selbst ist. Ansonsten wird man nie einen Beruf finden, der wirklich Spaß macht.

NACHWORT

Nein, jetzt kommt keine Stellungnahme wie die meiner Schüler nach der ersten großen Hausarbeit in Literatur. Du erinnerst dich vielleicht noch daran im Kapitel „Hausarbeiten“.

Ich machte es anders als die meisten Schüler, ich fing sofort mit dem Buch an. Dass dann noch Debora mit einstieg, war natürlich ein Glücksfall. Ich brauchte aber erst ein bis zwei Hundewege, bis ich auf die Idee kam, Debora zu fragen – überzeugen musste ich sie nicht. Mit ihr und ihrer Kritik im Hintergrund war mir klar, das Buch wird schülergerecht! Ihr nochmals ein herzliches Dankeschön! Du siehst hier ein Foto von uns beiden auf dem Abi-Ball, Debora bekam von mir die Urkunde der Schule für ihr großartiges Engagement bei der Schülerzeitung.

Die Sommer-Ferien 2014 waren dank dieser kreativen Buch-Herausforderung beglückend, und nicht nur, weil ich den vielen Regentagen Sinn abgetrotzt hatte. In Ruhe und Muße sich ganz einer Sache hinzugeben, in ihr aufzugehen, für viele Stunden mit ihr eins zu werden, macht diese Zeit zu einer wertvollen, die noch lange Sinn gebend das Grau des Schulalltags verändern wird. Schade, dass vermutlich du, auf jeden Fall der Großteil meiner Schüler zu spät mit allem anfangen und so Freude und Begeisterung durch Stress, Druck und Panik „morden“!

Aber auch Rocky ist erleichtert! Endlich genießen wir beide wieder gemeinsam unsere Rasenfläche bei der Wohnung.

Dir nach dem sicherlich erfolgreichen Abitur für deine Zukunft alles Gute!

Klaus Schenck



ABITUR BADEN-WÜRTTEMBERG 2015 + 2016 PRÜFUNGSTRAINING DEUTSCH

Alles, was du zur Vorbereitung in der Oberstufe auf Klausur und Abitur im allg. und beruflichen Gymnasium benötigst, findest du in diesem Band!

- ➔ Der Abi-Trainer wurde von Schülern mitentwickelt und bietet dir Hilfe durch klare Strukturen, deutliche Motivation, verständliche Sprache, hilfreiche Links u.v.m.
- ➔ Das Buch hilft dir bei der Erstellung deiner Hausarbeit oder deines Referates.
- ➔ Im Mittelpunkt des Buches stehen Taktik, Strategie, der Weg, die Lösung und die Übertragbarkeit des Gelernten auf das schriftliche und mündliche Abitur.
- ➔ Über 75 Videos (von Schülern für Schüler) unterstützen dich zusätzlich, Inhalte und Themen besser zu verstehen.

Dein „roter Faden“ bis zum Abitur

Der Aufbau des Buches:

Die Hausarbeit

Präsentationen/Referate

Abitur-Vorbereitung

- Klassenarbeiten
- Pflichtlektüre: **Frisch:** Homo faber | **Stamm:** Agnes | **Büchner:** Dantons Tod
- Werkvergleich

Schriftliches Deutsch-Abitur (12./13. Klasse)

- Pflichtlektüre: Aufbau der Interpretation zur Pflichtlektüre (Aufgabe I)
- Textinterpretation / Lyrik (Aufgabe II)
- Textinterpretation / Prosa (Aufgabe III)
- Essay (Aufgabe IV)
- Texterörterung (Aufgabe V)
- Video-Tipps zu den einzelnen Abi-Aufgaben

Mündliches Abitur / Präsentationsprüfung (12./13. Klasse)



ISBN 978-3-8044-3221-5



9 783804 432215